TOP_____

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rahmen der Haushaltsrede 2007
Sitzung des Rates vom 05.03.2007

Betr:
Untersuchung des Finanzgebarens der St.-Franziskus-Krankenhaus-GmbH durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungs-Unternehmen

Dieser Haushalt, wie er uns heute vorgelegt wird, ist ein Dokument der Hilflosigkeit. Angeblich wurden die Neufassungen ausschließlich durch die unerwartet hohen Gewerbesteuereinnahmen verursacht. Das ist falsch. Sehen wir uns doch Entwurf 1 einmal genauer an. Da stehen 1.5 Millionen zu Buche als „Abwicklung eines Fehlbetrages". Für das Krankenhaus. Listig gedacht. So hätte dann mal eben, im Hinterzimmer,
die Gesellschafterversammlung Nägel mit Köpfen machen, und weiter Unsummen ohne öffentliches Aufsehen und Diskussion in die Tonne kloppen können. Das reichte sogar dem Parteifreund unseres Bürgermeisters, dem Innenminister, der dann auch konsequenterweise die Notbremse zog, nachdem Kommunalaufsicht und Regierungspräsident die Sache zu heiß geworden war.
Jetzt stehen wir da mit dem Damoklesschwert von 1,5 Millionen über dem Kopf, die in diesem Haushalt überhaupt nicht berücksichtigt sind. Ein Schattenhaushalt, ein im Rathaus umgehendes Phantom. Die klassische Kellerleiche. Und einem solchen Haushalt, der ja Handlungsrahmen für die Gemeindefinanzen sein müsste, sollen wir zustimmen? Einer Verwaltung Handlungsfreiheit verschaffen die nicht bereit ist den Rat ausreichend zu informieren? Hier hat sich ein Staat im Staate gebildet. Losgelöst vom übrigen Rat trifft beispielsweise eine Gesellschafterversammlung Entscheidungen und wenn es nicht mehr weiter geht hat die Gemeinde, also der Steuerzahler, zu zahlen. Und das, ohne dass die Verantwortlichen darüber Rechenschaft abzulegen haben. Dann verschanzt man sich hinter dem GmbH Gesetz. Gesellschafter ist immer noch die Gemeinde Eitorf und damit der Rat. Herr Bürgermeister nehmen sie das bitte zur Kenntnis. In der freien Wirtschaft, auf die Sie Herr Storch sich so gerne berufen, hätte man ein Management das seit neun Jahren nur von Zuschüssen, Grundstückverkäufen, Krediten, Bürgschaften und überzogenen Konten lebt, und das in Millionenhöhe, wo sogar völlig neue Begriffe wie „bürgschaftsähnliches Kreditgeschäft" erfunden werden müssen, um gewisse Vorgänge zu erklären, schon längst zum Teufel gejagt. Nur in Eitorf ist wieder einmal alles anders. Man zahlt und schweigt.
So geht das doch einfach nicht mehr weiter.

Deshalb beantragen wir die Untersuchung des Finanzgebarens der St. Franziskus GmbH durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungs-Unternehmen, um so für die Zukunft Planungssicherheit sowohl für die Gemeinde, als auch für das Krankenhaus zu bekommen. Ohne diese Planungssicherheit besteht die Gefahr das Krankenhaus endgültig gegen die Wand zu fahren und 250 Arbeitsplätze aufs Spiel zu setzen. Hier darf nicht weiter an den Symptomen herumgepfuscht werden, hier muss endlich eine klare Diagnose her, damit auch in diesem Bereich Zukunft gestaltet werden kann.